

lich einzuschreiten. In der Hauptstadt selbst empörte sich ein zur Hälfte aus Deutschen, zur Hälfte aus Irländern bestehendes Bataillon und plünderte das Pulvermagazin, sammt großen Branntwein-Borräthen. Der Skandal dauerte schon in den dritten Tag und die Verwegensten von den Empörern drangen, wie Banditen gekleidet, bis in die belebtesten Straßen der Hauptstadt, um schonungslos Jeden niederzumachen, der ihnen in den Weg kam. Die Offiziere, selbst die beliebtesten, richteten nichts aus: die Deutschen fochten mit einer an Wuth grenzenden Tollkühnheit, als wollten sie sich für all die Unbilden rächen, die ihnen in dem ungestlichen Lande widerfahren. Die Irländer, die mehr des Plünderns wegen Theil genommen, ließen bald die Deutschen im Stiche und gleichwohl konnte man diese nun mit Kartätschen zu Paaren treiben, und zwar nur allein mit Hilfe englischer und französischer Marineoldaten. Wegen das feierliche Versprechen einer allgemeinen Amnestie streckten die Grenadiere das Gewehr. Die Irländer wurden sofort wieder nach ihrer Heimath eingeschifft.

H. H. Hessen. Ueber die Vertagung der darmstädtschen Kammern hört man Folgendes aus guter Quelle: „Die Regierung will die Kammern nicht eher wieder einberufen, als bis das von Dresden aus erwartete allgemeine deutsche Wahlgesetz vorgelegt werden kann. Dieß soll dann geschehen, und die Kammer, nachdem sie dem Gesetze ihre Sanction erteilt und die Budgetvorlage und Civilliste genehmigt hat, nach Hause geschickt werden, damit die neuen Stände nach jenem erwarteten Gesetze gewählt werden können.“

Kassel, 25. Febr. Bekanntlich war eine Kommission niedergesetzt worden, um das Verhalten der hessischen Offiziere im Oktober v. J. einer Prüfung namentlich nach der Richtung zu unterwerfen, ob dieselben durch gepflegene gemeinschaftliche Verabredungen, die in den Kriegsakten verboten sind, sich der Komplottirung schuldig gemacht hätten. Die Kommission hat sich jetzt gutachtlich dahin ausgesprochen, daß jene Offiziere nicht schuldig erachtet werden könnten. — Eine der gegen den verhafteten Bürgermeister Henkel vorgebrachten Beschuldigungen bezieht sich auf Landesverrath, indem er durch nach Berlin gegebene telegraphische Nachrichten bei dem

Versuche bethelligt gewesen seyn soll, die Preußen in das Land zu rufen. (N. N.)

Fulda, 23. Febr. Welche harte Verluste einzelne Beweher unseres Bezirks, nach der unseligen Besetzung desselben durch die preussischen Truppen, denen die Bundesstruppen einige Tage feindlich gegenüber standen, erlitten haben, davon erfährt man nun die Einzelheiten. Ein in unserer Nähe wohnender Demänenpächter (der, beiläufig bemerkt, über 7000 Mann Einquartierung vollständig versorgt haben soll) hat noch täglich im Ruin seiner, aus 600 Stück seiner Schafe bestehenden Heerde Verluste zu tragen, indem diese Thiere in den Tagen vom 2. Nov. v. J. u. fg. der ungünstigen Winterung ausgekehrt wurden, weil man ihren Stall zur Unterbringung der Pferde der Truppen verwendete. Der Unbill der Winterung ausgekehrt, erkrankte die Heerde an der Fäule und ist fast die Hälfte dieser Schafe zu Grunde gegangen. Der Schaden, der dadurch dem Pächter einzig im Verluste dieser Thiere erwachsen, wird bis jetzt schon auf nahe an 2000 fl. gewürdigt. — Wie hier im größern Maßstabe, so geht es durch alle Familien bis zur kleinsten Hütte herab. Jedes Individuum, jeder Hausstand hat sein Scherlein auf dem Altare des Vaterlandes zum Opfer bringen müssen.

Schorndorf.

J. Kasz aus Schwandorf

empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen weißen Waaren-Lager, bestehend in Stickereien und Vorhangstoffen und sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Ich habe teil im Waldhorn-Saal welcher geheizt ist.

Schorndorf.

Die Berubeimer aus Buttenhausen beziehen diesen Markt mit ihrem Moden-Waaren-Lager und haben feil in dem Hause des Herrn Weber-Obermeisters Ehmann.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 19.

Freitag den 7. März

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mehrere Gemeinden sind noch mit Ablieferung des Amtsschadens zur Amtspfleg im Rückstand, daher nochmals erinnert wird, die Reste und zwar inner 10 Tagen abzuliefern, indem nun keine längere Frist erteilt werden kann.
Den 6. März 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Santsache:

- 1) des Michael Jetter, Nachwächters von Hundsholz, am Montag, den 7. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hundsholz;
- 2) des Friedrich Haller, Holzhauers, und seiner Ehefrau Luise geb. Herle von Hundsholz, am Montag den 7. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Hundsholz;
- 3) des jung Daniel Merkle, Hafners und seiner Ehefrau, Friederike geb. Kurz von Höslingwarth, am Dienstag den 8. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Höslingwarth;
- 4) des alt Daniel Merkle, Hafners und Witwers in Höslingwarth am Dienstag den 8. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Höslingwarth;
- 5) des alt Michael Deiß, Hafners und seiner Ehefrau Elisabetha geb. Seiter in Höslingwarth, am Mittwoch den 9. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Höslingwarth.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 3. März 1851.

K. Oberamts Gericht,
Weil.

Alfdorf.

Oberamts Belzheim.

Bauholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft im öffentlichen Ausschreib etwa 432 Stück schönes Bauholz worunter sich meistens 50er und 60er befinden, parthienweise oder im Ganzen.

Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen ihrer Obrigkeit versehen, wollen sich

Freitag den 14. März d. J.

Mittags 11 Uhr

bei dem Unterzeichneten einfinden; hiebei wird bemerkt, daß benanntes Holz ganz in der Nähe vom Ort liegt und gut abgeführt werden kann.

Den 24. Februar 1851.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Gemeindepfleger Huttelmayer.

Beiler.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an die verstorbenen Witt-

we des David Geiger, Küfers hier eine For-
derung zu machen haben, wollen sich unter
halb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle mel-
den, damit die Theilung vorgenommen wer-
den kann.

Den 5. März 1851.

Schultheißenamt.
Schnabel.

Oberurbach

Das Schuldenwesen des verstorbenen Ma-
thäus Daß, ledig von da, wird am

Mittwoch den 26. März

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberurbach aufgerge-
richtlich erledigt werden, wobei dessen Gläubig-
er ihre Forderungen zu liquidiren haben,
indem sie sich bei der Auseinandersetzung
unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf, den 25. Febr. 1851.

Königl. Gerichts-Notariat,
Mosser.

Mezlenzweiler,

Gemeindebezirk Haubersbrunn

Hofgut zu verkaufen.

Der Wirt Johann und Jakob
brecht auf dem Mezlenzweilerhof wird ihr
gemeinschaftlich besitzendes Hofgut im Execu-
tionsweg zum Verkauf ausbezogen. Dasselbe
besteht:

- 1) in einem Wohnhaus mit Scheuer und
Stall unter einem Dach;
- 2) einem neuerbauten Wasch- und Back-
haus mit laufendem Brunnen;
- 3) circa 13 Morgen Garten, Wiesen und
Acker, alles an dem Haus gelegen, sehr Er-
tragsfähig und in gutem Zustand;
- 4) einen Ochsenwagen sammt Pflug und
Egge;
- 5) 4 Kühe und 2 Stier.

Der Tag des Verkaufs ist Montag den
17. März Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen
Rathhaus, wozu man die Liebhaber auswärti-
ge mit legalen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, einladet.

Den 17. Februar 1851.

Gemeinderath.
Vorstand Specht.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe
und Anhänglichkeit, welche meinem lieben
Mann während seines schweren Krankentagers

sowie bei der heutigen Beerdigung erwiesen
wurden, fühle ich mich verpflichtet hienit
meinen innigsten Dank auszudrücken.

Den 5. März 1851.

Marie Schurrek.

Schorndorf.

Die hiesigen Kaufleute zeigen an, daß sie
nächsten Sonntag, an dem der jährliche Auf-
tag gefeiert werden soll, ihre Läden bis nach
dem Nachmittags-Gottesdienste geschlossen hal-
ten werden.

Schorndorf.

Frisch gewässerte, und trockene Stockfische
sind wieder zu haben bei

Jacob Fried. Weil.

Schorndorf.

Aus Veranlassung meines Wegzugs von
hier verlaufe ich am Freitag den 14. d. d. s.
Vormittags 9 Uhr an den Meistbietenden:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem
Keller darunter, Hofralthen, Brunnen und
Kuchgarten dabei. Das Gebäude eignet sich
vermöge seiner Lage und Einrichtung zu je-
dem Gewerbebetrieb.

- Einen besondern gewölbten Keller,
- 2 M. 1 B. Baum- und Grasgarten,
- 2 W. Ländchen, sodann
- 3 Eimer 1848r und
- 4 Eimer Mischlingwein,
- 6 in Eisen gebundene Fässer von 2 —
- 6 Eimer,
- einige Fassfüßlinge und kleine Fäßchen,
- 10 Zentner Kleeheu und andere Fahrniß-
stücke.

Den 6. März 1851.

Operateur und Accoucheur
Abel.

Mannichfaltiges.

Der Dresdener Korrespondent der „Allg.
Ztg.“ hält in seinem Bericht vom 28. Febr.
die Hoffnungen, welche sich an die dortigen
Konferenzen knüpften, vorläufig für gescheitert.
Ueber den thatsächlichen Hergang in der Ple-
naritzung am 23. Febr. gibt er folgenden Auf-
schluß: Die Abstimmung sollte sich über die
Berichte der ersten und zweiten Kommission
verbreiten, d. h. die wichtigsten Arbeiten, die
hier beendet waren, würden vorgelegt. So

wenn man früher unterrichtet war, jetzt er-
fährt man, worin diese bestanden. Die Ein-
theilung der zwei Bundesorgane, für die Exe-
cutive von 11 Stimmen und das Plenum der
Gesetzgebung brauche ich nicht mehr zu erwäh-
nen; dagegen waren die Arbeiten intensiver
wichtiger; ich will nur erwähnen die Anträge,
welche dahin gingen, das bisherige liberum
veto des (polnischen Reichstages) Bundestags
aufzuheben und die gemeinnützigen Anord-
nungen, so wie die wichtigsten Fragen der
Gesetzgebung unter die Beschlüsse der Majori-
tät zu stellen. Ferner war eine sehr gut be-
gründete Arbeit über die Nothwendigkeit der
Volksvertretung am Bundestage, Versamm-
lung der ständischen Ausschüsse aus ganz
Deutschland zur Vorlage fertig. Die Mittel-
staaten, an der Spitze Hannover und Bayern,
hatten es durch ihre Bevollmächtigten dahin
gebracht, daß ihrem entschiedenen, energischen
Aufstreten gegenüber kein Staat mehr, selbst
nicht Oesterreich und Preußen, die Nothwen-
digkeit einer Volksvertretung am Bund gera-
dezu bestritten; Preußen war nicht dagegen,
und Oesterreich besann sich oder schien zuzu-
stimmen. Kurz, man hegte hier die Hoffnung,
daß auch in dieser Frage etwas Gedeihliches
erreicht werden könne. Ich habe mich in die-
ser Beziehung speziell erkundigt, und habe ge-
funden, daß die Befürchtungen nicht so be-
gründet waren als man aus den Zeitungs-
Nachrichten entnehmen mußte. Man hätte
sich wahrscheinlich zu einer Versammlung stän-
discher Ausschüsse nach erfolgter Revision der
deutschen Verfassungen verstanden. Hienit im
engsten Zusammenhang standen die Ar-
beiten der zweiten Kommission, welche darauf
hinausliefen, eine oberste Kompetenz der Ge-
setzgebung der Gesamtheit im Centrum für
ganz Deutschland neben einer kräftigen Exe-
cutive nach Außen und Innen durchzusetzen.
Auch in diesem Punkt war die grasse Reak-
tion geschlagen; man hatte zwar die Unthun-
lichkeit einer allgemeinen Steuerverweigerung
als Prinzip für die Einzelverfassungen aufge-
stellt, aber jede weitere Beschränkung der Steuer-
verweigerung, jede Aufnahme von speziell reakti-
onären Wünschen abgelehnt; kurz, man war

zu einer Begründung des konstitutionell-mo-
narchischen Verfassungsrechts gekommen, ohne
die Grundsätze des Konstitutionalismus anzu-
tasten. Sogar von positiven deutschen Grund-
rechten war in den letzten Tagen die Rede,
ja, eine eigene Kommission für Entwurfung
derselben soll ernannt seyn, wo Bayern, Sach-
sen und Württemberg die Abfassung des Ent-
wurfs übernahmen; ferner war man in den
Prinzipien deutscher Handelseinigung bis zu
der Aufstellung eines allgemeinen Vertrags,
ja bis zu einem Rechtsmittel vorgeschritten, der
in der neuen Bundesakte einen Anhaltspunkt
für die definitive Einigung hätte gewähren
können; und nun — alles dies verhindern die
Pygmäen (Zwerge) von Deutschland. — Nach-
dem Oesterreich in der Plenarversammlung auf
die Wichtigkeit des raschen Vorwärtsgehens
zur Konstituierung Deutschlands aufmerksam
gemacht hatte, antwortete Preußen auf doppel-
deutige Weise. Es konnte natürlich seinem
eigenen, gemeinsam mit Oesterreich gemachten
Vorschläge nicht direkt ablehnend antworten —
da hätte das Spiel mit den Dresdener Kon-
ferenzen denn doch etwas zu offen dagelegen
— nein, es verlangte nur weitere Erwägung
und Berücksichtigung aller Stimmen, auch der
kleinsten Staaten, ehe zur wirklichen Einsetzung
der neuen Organe geschritten würde. Was
half es nun, daß sich Bayern an der Spitze,
dann Sachsen, Hannover, Württemberg, Schur-
heffen, Nassau, kurz die Repräsentanten des
bei Weitem größten Theils von Deutschland
für die Vorlagen der Kommissionen ausspra-
chen? Baden fühlte sich äußerst verlegt, daß
es nicht mit den Königreichen auf Eine Linie
gestellt werden sollte, und führte deshalb den
Reihen der Opposition an. Dieses Baden
war nicht damit zufrieden, daß es die Kurat-
stimme die mit ihm die beiden Hessen bilden
anführen sollte; es wollte mit den Mittelstaa-
ten gleichgestellt seyn; es wollte seine eigene
Stimme — auch wenn es die Stimme der
Revolution würde — gesichert haben. Daß
nun die Melkenbürger als Schleppträger Preu-
ßens folgten und allerlei Gründe für die voll-
kommen genügende Gestalt und Wirkung des
alten Bundes, ja für den Dualismus anzu-

we. des David Geiger, Küfers hier eine For-
derung zu machen haben, wollen sich unter
halb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle mel-
den, damit die Theilung vorgenommen wer-
den kann.

Den 5. März 1851.

Schultheißenamt.
Schubel.

Oberkühbach.

Das Schuldenwesen des verstorbenen Ma-
thias Daig, ledig von da, wird am

Mittwoch den 26. März

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberkühbach aufserge-
richtlich erledigt werden, wobei dessen Gläubiger
ihre Forderungen zu liquidiren haben,
indem sie sich bei der Auseinandersetzung
unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf, den 25. Febr. 1851.

Königl. Gerichts-Notariat,
Mosser.

Meglenzweiler,

Gemeindebezirk Haubersbrunn.

Hofgut zu verkaufen.

Den Brüdern Johannes und Jakob M-
brecht auf dem Meglenzweilerhof wird ihr
gemeinschaftlich besitzendes Hofgut im Exer-
citionsweg zum Verkauf ausgetreten. Dasselbe
besteht:

- 1) in einem Wohnhaus mit Scheuer und
Stall unter einem Dach;
- 2) einem neubauten Wasch- und Back-
haus mit laufendem Brunnen;
- 3) circa 13 Morgen Gärten, Wiesen und
Acker, alles an dem Haus gelegen, sehr Er-
tragsfähig und in gutem Zustand;
- 4) einen Ochsenwagen sammt Pflug und
Egge;
- 5) 4 Kühe und 2 Stier.

Der Tag des Verkaufs ist Montag den
17. März Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen
Rathhaus, wozu man die Liebhaber auswärtige
mit legalen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, einladet.

Den 17. Februar 1851.

Gemeinderath.
Vorstand Specht.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe
und Anhänglichkeit, welche meinem lieben
Mann während seines schweren Krankentagers

sowie bei der heutigen Beerdigung erwiesen
würden, fühle ich mich verpflichtet, hiermit
meinen innigsten Dank auszusprechen.

Den 5. März 1851.

Marie Schurrer.

Schorndorf.

Die hiesigen Kaufleute zeigen an, daß sie
nächsten Sonntag, an dem der jährliche Auf-
tag gefeiert werden soll, ihre Läden bis nach
dem Nachmittags-Gottesdienste geschlossen hal-
ten werden.

Schorndorf.

Frisch gewässerte, und trockene Stockfische
sind wieder zu haben bei

Jacob Fried. Beil.

Schorndorf.

Aus Veranlassung meines Wegzugs von
hier verlaufe ich am Freitag den 14. d. M.,
Vormittags 9 Uhr an den Meistbietenden:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem
Keller darunter, Hofrathen, Brunnen und
Kuchegärten dabei. Das Gebäude eignet sich
vermöge seiner Lage und Einrichtung zu je-
dem Gewerbebetrieb.

- Einem besondern gewölbten Keller,
- 2 M. 1 B. Baum- und Grasgarten,
- 2 W. Ländchen, jedam
- 3 Eimer 1848r und
- 4 Eimer Mißlingwein,
- 6 in Eisen gebundene Fässer von 2 —
- 6 Eimer,
- einige Fassfüßlinge und kleine Fäßchen,
- 10 Zentner Akehen und andere Fahrniß-
stücke.

Den 6. März 1851.

Operateur und Accoucheur
Abel.

Mannichfaltiges.

Der Dresdener Korrespondent der „Allg.
Ztg.“ hält in seinem Bericht vom 28. Febr.
die Hoffnungen, welche sich an die dortigen
Konferenzen knüpften, vorläufig für gescheitert.
Ueber den thatsächlichen Hergang in der Ple-
narsitzung am 23. Febr. gibt er folgenden Auf-
schluß. Die Abstimmung sollte sich über die
Berichte der ersten und zweiten Kommission
verbreiten, d. h. die wichtigsten Arbeiten, die
hier beendet waren, würden vorgelegt. So

wenig man früher unterrichtet war, jetzt er-
fährt man, worin diese bestanden. Die Ein-
theilung der zwei Bundesorgane, für die Exe-
cutive von 11 Stimmen und das Plenum der
Gesetzgebung, brauche ich nicht mehr zu erwäh-
nen; dagegen waren die Arbeiten intensiver
wichtiger; ich will nur erwähnen die Anträge,
welche dahin gingen, das bisherige liberum
veto des (polnischen Reichstages) Bundestags
aufzuheben und die gemeinnützigen Anord-
nungen, so wie die wichtigsten Fragen der
Gesetzgebung unter die Beschlüsse der Majori-
tät zu stellen. Ferner war eine sehr gut be-
gründete Arbeit über die Nothwendigkeit der
Volksvertretung am Bundestage, Versamm-
lung der ständischen Ausschüsse aus ganz
Deutschland zur Vorlage fertig. Die Mittel-
staaten, an der Spitze Hannover und Bayern,
hatten es durch ihre Bevollmächtigten dahin
gebracht, daß ihrem entschiedenen, energischen
Aufstreten gegenüber kein Staat mehr, selbst
nicht Oesterreich und Preußen, die Nothwen-
digkeit einer Volksvertretung am Bund gera-
dezu bestritten; Preußen war nicht dagegen,
und Oesterreich besann sich oder schien zuzu-
stimmen. Kurz, man begte hier die Hoffnung,
daß auch in dieser Frage etwas Bedeutsames
erreicht werden könnte. Ich habe mich in die-
ser Beziehung speziell erkundigt, und habe ge-
funden, daß die Befürchtungen nicht so be-
gründet waren als man aus den Zeitungs-
Nachrichten entnehmen mußte. Man hätte
sich wahrscheinlich zu einer Versammlung stän-
discher Ausschüsse nach erfolgter Revision der
deutschen Verfassungen verstanden. Hiemit im
engsten Zusammenhang standen dann die Ar-
beiten der zweiten Kommission, welche darauf
hinausliefen, eine oberste Kompetenz der Ge-
setzgebung der Gesamtheit im Centrum für
ganz Deutschland neben einer kräftigen Exe-
cutive nach Außen und Innen durchzusetzen.
Auch in diesem Punkt war die graße Reak-
tion geschlagen; man hatte zwar die Unthun-
lichkeit einer allgemeinen Steuerverweigerung
als Prinzip für die Einzelverfassungen aufge-
stellt, aber jede weitere Beschränkung der Steuer-
verweigerung, jede Aufnahme von speziell-reak-
tionären Wünschen abgelehnt; kurz, man war

zu einer Begründung des konstitutionell-mo-
narchischen Verfassungsrechts gekommen, ohne
die Grundsätze des Konstitutionalismus anzu-
tasten. Sogar von positiven deutschen Grund-
rechten war in den letzten Tagen die Rede,
ja, eine eigene Kommission für Entwerfung
derselben soll ernannt seyn, wo Bayern, Sach-
sen und Württemberg die Abfassung des Ent-
wurfs übernahmen; ferner war man in den
Prinzipien deutscher Handelseinigung bis zu
der Aufstellung eines allgemeinen Vertrags,
ja bis zu einem Rechtstitel vorgeschritten, der
in der neuen Bundesakte einen Anhaltspunkt
für die definitive Einigung hätte gewähren
können; und nun — alles dies verhindern die
Pygmäen (Zwerge) von Deutschland. — Nach-
dem Oesterreich in der Plenarversammlung auf
die Wichtigkeit des raschen Vorwärtsgehens
zur Konstituierung Deutschlands aufmerksam
gemacht hatte, antwortete Preußen auf doppel-
deutige Weise. Es konnte natürlich seinem
eigenen, gemeinsam mit Oesterreich gemachten
Vorschläge nicht direkt ablehnend antworten —
da hätte das Spiel mit den Dresdener Kon-
ferenzen denn doch etwas zu offen dagelegen
— nein, es verlangte nur weitere Erwägung
und Berücksichtigung aller Stimmen, auch der
kleinsten Staaten, ehe zur wirklichen Einsetzung
der neuen Organe geschritten würde. Was
half es nun, daß sich Bayern an der Spitze,
dann Sachsen, Hannover, Württemberg, Schur-
hessen, Nassau, kurz die Repräsentanten des
bei Weitem größten Theils von Deutschland
für die Verlagen der Kommissionen ausspra-
chen? Baden fühlte sich äußerst verlegt, daß
es nicht mit den Königreichen auf Eine Linie
gestellt werden sollte, und führte deshalb den
Reihen der Opposition an. Dieses Baden
war nicht damit zufrieden, daß es die Kurat-
stimme die mit ihm die beiden Hessen bilden
anführen sollte; es wollte mit den Mittelstaa-
ten gleichgestellt seyn; es wollte seine eigene
Stimme — auch wenn es die Stimme der
Revolution würde — gesichert haben. Daß
nun die Mecklenburger als Schleppträger Preu-
ßens folgten und allerlei Gründe für die voll-
kommen genügende Gestalt und Wirkung des
alten Bundes, ja für den Dualismus anzu-

geben wußten, konnte nicht Wunder nehmen. Jetzt schwell den Kleinen und Kleinsten der Ramm gewaltig, und je kleiner der Staat, desto länger und dicker wurden die Gründe der Gleichstellung; Meinungen sprach seine Meinungen maßgeblich aus, daß es höchstens Oesterreich und Preußen, niemals aber so kleinen Staaten wie Bayern und Sachsen nachsehen könne, und es folgten dann mit geringerer Ausnahme die übrigen Existenzlosen. Es stimmten für die Wichtigkeit aller Versuche zur neuen Konstituierung Deutschlands, für die Wiederherstellung des segensreichen alten Bundestags: Baden, die beiden Mecklenburge, Weimar, Oldenburg, Anhalt-Köthen, Dessau und Bernburg, Meiningen und Coburg, Altenburg, Lippe, Sondershausen, Waldeck, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg Eine ehrenwerthe Ausnahme der Selbstbestimmung machten Braunschweig, Nassau, Rudolstadt, Bückerburg und die beiden Neuse. Die übrigen kleinen Staaten sprachen sich noch nicht entschieden aus; Holstein-Lauenburg und Limburg-Luxemburg lauern noch auf den Zerfall Deutschlands.

(Augsb. Abendz.)

Lübeck, 24. Febr. Seit gestern haben wir angehört dem in der Paulskirche zu Frankfurt interimistisch geschaffenen deutschen Reiche anzugehören, wenigstens hat man sich höhern Orts bewogen gefunden, die deutsche Fahne, welche, Allen sichtbar, bisher auf der Altane unseres Rathhauses wehte, abzunehmen. Damit keinerlei Glossen dabei gemacht werden möchten, wählte man zur Vertilgung der Entfernung der unliebsam gewordenen deutschen Farben die finstere Mitternacht.

Paris, 27. Febr. In der Neuenburger Angelegenheit will der Präsident will der Präsident der französischen Republik, wie der „Oesterreichischen Reichszeitung“ aus Paris geschrieben wird, ganz entschieden an der Politik halten, welche er für die „wahre“ erklärt. Die Schweiz, sagt er, ist Frankreichs natürliche Gränze, das Einrücken fremder Truppen in einen Kanton, sogar in den Kanton Neuenburg, ist für uns ein „Casus belli“

(Kriegserklärung), und die Geschütze würden von selbst losgehen. (A. A.)

Ein außerordentliches Schauspiel soll den Pariser für den Fastnachtdienstag bevorstehen. Dr. Huguet, Direktor der Menagerie des Boulevard du Temple, soll die Absicht haben, von der Bastille nach der Madeleine eine Spazierfahrt in offener Kalesche zu machen, und zwar gezogen von seinem berühmten Rhinoceros und begleitet von einem Löwen, einem Leoparden, einem Jaguar und einer Hyäne, die sämtlich neben ihm im Wagen Platz nehmen sollen. Es fragt sich, ob die Polizei die Erlaubniß zu diesem Spektakel geben wird.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 27. Februar 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	56	10	24	10	—
„ Dinkel alt	5	—	4	43	4	15
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	3	54	3	41	3	30
„ Roggen	8	48	8	—	7	12
„ Gerste	7	28	6	56	6	24
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Sämerl Weizen	1	30	1	20	1	12
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	6	1	4	1	—
„ Erbsen	1	12	—	—	—	—
„ Linsen	1	8	—	—	—	—
„ Wicken	—	42	—	40	—	36
„ Welschr.	1	12	1	6	1	—
„ Akerbohn.	—	52	—	48	—	45

Schorndorf.

Frucht-Preise am 4. März 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 40 fr.
1 — Haber	4 fl. — fr.

Aufgestellte blieben ungefähr 40 Scheffel Kornhaus-Inspektion. Pfleiderer.

Schorndorf.

Nächsten Sonntag haben den Markttag: Genß Daimler und Gontl. Frank.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 20.

Dienstag den 11. März

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ämtskorporation ist dormalen in der Lage, einige arme verwahrloste Kinder, vorzugsweise uneheliche, welche den Gemeinden mit Heimathrecht angehören und den öffentlichen Kassen zur Last fallen, in Erziehungshäusern unterbringen zu können.

Die Kirchen-Convente werden nun aufgefordert, derartige Kinder, deren Unterbringung unter der festgesetzten Bedingung eines Beitrags an den Kosten von 1/4tel von Seiten der Gemeinden und der Stiftungspflegen gewünscht wird, inner 14 Tagen hieher anzuzeigen, auch die erforderlichen Urkunden, wie solche bei Gesuchen um Aufnahme in das K. Waisenhaus vorgeschrieben sind, beizulegen.

Bei gleichen Ansprüchen werden Kinder derjenigen Gemeinden, von welchen noch kein Kind aufgenommen worden, vorzugsweise berücksichtigt werden.

Den 6. März 1851.

Königl. gem. Oberamt,
Strölin. Baur.

Forstamt Schorndorf.

Holzverkäufe.

Aus nachstehenden Revieren kommt unter der Bedingung, daß der ganze Verkaufserlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf, an das K. Kameralamt Schorndorf baar zu bezahlen ist, folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufsteichsverkaufe, u. z.:

A. aus dem Revier Vaiereth:

Donnerstag den 20. März aus dem Staatswald Heugen B. und Brand A., Markung Ebersbach, 1 Klfr. buchene Scheiter, 9 Klaster buchene Prügel, 650 Stück buchene, 1925 Abfallwellen.

Freitag den 21., Samstag den 22., Montag den 24. und Mittwoch den 26. März, aus dem Staatswald Füllenshalde, Markung Krapfenreuth, 54 Buchen, 1 Elzbeer, 184 Klaster buchene Scheiter, 81 Klaster buchene Prügel, 2 Klaster erlene Scheiter, 2 Klaster

erlene Prügel, 4 Klaster hartes Abfallholz, 3500 Stück buchene, 425 erlene, 5200 Abfallwellen.

Montag den 7., Dienstag den 8., Donnerstag den 10., Freitag den 11. und Montag den 14. April, aus dem Staatswald Brennten, Markung Weiler, 10 Buchen, 156 Stück buchene Langwicken, 1 Klaster eichene Scheiter, 3 Klaster eichene Prügel, 11 Klaster buchene Scheiter, 265 Klaster buchene Prügel, 1 Klaster erlene Prügel, 9 Klaster hartes Abfallholz, 12175 Stück buchene und 2825 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr in den Schlägen selbst statt.

B. aus dem Revier Engelberg:

Donnerstag den 27. und Freitag den 28. März, aus den Staatswaldungen Kalkofen und Oberamtsclau, Markung Balmannsweiler, 3 Eichen, 4 Klaster eichene Nuhölz, 2 Klaster dito gewöhnliche Scheiter,